

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

323 (21.11.1911) Viertes Blatt

Die Revolution in China.

Peking, 20. Nov. Der Prinzregent leistet den Verfassungseid am 26. November.

Peking, 20. Nov. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die ausländischen Banken haben im Prinzip beschlossen, einen Ausschuss von Bankiers wie im Jahre 1908 zu bilden, um Maßnahmen in Anbetracht der jetzigen ungewöhnlichen Verhältnisse zu treffen und die Bezahlung von Entschädigungsforderungen durchzuführen.

Kanton, 20. Nov. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) 8000 Rekruten der aufständischen Armee werden zusammengezogen, um für die Belagerung von Kanton verwendet zu werden.

Hankau, 20. Nov. (Ret. Tel.-Ag.) Die hiesige russische Kolonie hat den Ministerpräsidenten Kowalew in einem Telegramm gebeten, die russische Schutzwache um 100 Mann zu verstärken, da die Lage nicht als ungefährlich zu betrachten sei.

Hongkong, 20. Nov. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Aus Kanton wird gemeldet, daß der Admiral Schuan der provisorischen Regierung sein Entlassungsgesuch eingereicht hat, weil er mit ihren Fortschritten in den Verwaltungsgeschäften nicht zufrieden ist. Sein Namen ist von Käufern angegriffen und geplündert worden.

Der Fall Légendre.

Paris, 20. Nov. Wie „Figaro“ meldet, wurde die Frau des Forschungsreisenden Dr. Légendre amtlich vom Kolonialministerium davon verständigt, daß ihr Gatte im Yunnan-Gebiet von den Eingeborenen getötet worden sei. In Begleitung Légendres befindet sich wahrscheinlich der Leutnant Desfray, der sein Schicksal geteilt haben dürfte. Der Hauptmann Noiret hatte bereits vor einiger Zeit einen anderen Weg gewählt.

Die Regierungskrisis.

Peking, 20. Nov. („Frkf. Ztg.“) Die Formierung des Kabinetts Yuanfichai kann noch nicht als gelungen angesehen werden. Ein großer Teil der neu ernannten Minister hat die ihnen angebotenen Posten abgelehnt. Yuanfichai hat sich den fremden Gesandten gegenüber dahin ausgesprochen, daß er noch nicht sicher sei, ob er die Situation werde retten können.

Chinesische Anleihe.

Peking, 20. Nov. („Frkf. Ztg.“) Nächsten Mittwoch sollen die Verhandlungen über eine große Anleihe von etwa 100 Millionen Mark mit den fremden Finanziers beginnen, wobei Yuanfichai das Vertrauen, das er im Ausland genießt, zugute kommen dürfte. Bisher sind die Banken den Anleiheversuchen der Chinesen vorzüglich ausgewichen und haben sich abwartend verhalten.

Die Marokkofrage.

Spanien in Marokko.

Madrid, 20. Nov. Das Gerücht, die spanischen Politiker seien außer dem Ministerpräsidenten, was die Aufgabe von El Mar und Barrache betreffe, weniger unmaßgeblich, entspricht nach einer Meldung des „Heraldo“ nicht den Tatsachen.

Verschiedene Meldungen.

Berlin, 20. Nov. Gestern ist der General der Artillerie z. D. v. Billaume im Alter von 65 Jahren gestorben.

Sangerhausen, 20. Nov. Zum Brande der Altimmalfabrik ist noch zu melden: Der Schornsteinfeuer Brand ist gestern abend im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen, so daß die Zahl der Toten drei beträgt. Gestern abend wurde die Feuerwehr auf neue alarmiert, da das Feuer auf das bisher verschont gebliebene Gebäude übergesprungen war. Die Feuerwehr ist noch beschäftigt.

Lauchhütte, 20. Nov. Der Agent Bräunlich ist gestern unter dem dringenden Verdachte verhaftet worden, an der Ermordung des Gymnasialen Winter in Ronitz beteiligt gewesen zu sein.

Paris, 20. Nov. In Trevoux, Dep. Ain, erkrankten infolge Genußes giftiger Schwämme 27 Gäste eines Restaurants. 7 der Gäste sind bereits gestorben und an dem Aufkommen von 13 anderen der Erkrankten wird gezweifelt.

Toulon, 20. Nov. Von der Marinewerft wird nunmehr bekannt, daß die an Bord mehrerer Kriegsschiffe vorgenommenen Erkrankungen charakteristischer Natur seien. Im ganzen sind bisher 70 Matrosen erkrankt, davon an Bord des Panzers „Marceau“ allein 45. Es scheint, daß die Epidemie aus Bizerto eingeschleppt worden ist.

Djussa, 20. Nov. 20 Kilometer von Hoi übersetzten Türken eine russische Kofalen-patrouille. Ein russischer Offizier wurde durch drei Schüsse schwer verletzt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Nov. Die Budgetkommission des Reichstages setzte heute die Beratung des Marokkoabkommens fort. Der Vertreter des preussischen Kriegsministeriums erklärte über die schwarze Gefahr, in absehbarer Zeit werde man nicht damit rechnen müssen, daß durch die Befestigung Marokkos schwarze Kräfte in erheblichem Maße dem französischen Staate für militärische Zwecke zuwachsen werden. Auf die Dauer sei allerdings eine Verstärkung der militärischen Macht Frankreichs in Marokko nicht von der Hand zu weisen. Der Staatssekretär des Auswärtigen wies im weiteren Verlaufe der Beratung die Annahme zurück, als sei die militärische Seite bei den Marokkoverhandlungen vom Auswärtigen Amte leichtsinnig behandelt worden. Ferner bemerkte der Staatssekretär, daß die von ihm im Plenum vorgetragene Zahlen über die Beteiligung farbiger Truppen am Kriege 1870/71 vom Generalstab stammen. Bei der allgemeinen Wehrpflicht in Algier handle es sich zunächst um einen Versuch. Die Kolonisten in Algier selbst sehen in der Ausbildung der Farbigen eine Gefahr für sich und seien der Meinung, daß die Zustandsmöglichkeit dadurch wachsen werde.

Die Bombenwürfe beim Luftschiffmanöver.

Ueber die von der Presse gemeldeten Bombenwürfe bei den jüngsten Luftschiffmanövern in Köln werden uns von militärischer Seite folgende Mitteilungen gemacht: Bei den Luftschiffmanövern sind einstellend nur die beiden Luftschiffe „M. 1“ und „M. 2“ beteiligt. Während das Luftschiff „M. 1“ vom Hauptmann Schmittler und Ingenieur Groth geführt wird, hat die Führung des Luftschiffes „M. 2“ den Oberleutnant Majus und den Ingenieur Eberbach gehabt. Die Versuche, Bomben aus Luftschiffen zu werfen, sind nicht neu. Es wurden schon früher mehrfach damit Versuche gemacht, u. a. auch mit Bombenwürfen auf Flugmaschinen auf dem Flugplatz Johannistal. Es handelt sich in der Hauptsache darum, daß die Bomben trotz des schnellen Fluges der Luftschiffe dort einschlagen, wohin sie gezielt sind. Man muß diese Versuche mit umso größerer Aufmerksamkeit verfolgen, als tatsächlich die Bombenwürfe zu den hauptsächlichsten Waffen der Luftschiffe gehören werden. Während man der Ausrichtung eines Luftschiffes mit Maschinengewehren nur wenig Bedeutung für eine Bekämpfung des Feindes wird beilegen dürfen, werden die Bomben aus den Luftschiffen doch eine große Bedeutung im Kriege erlangen. Die Übungen werden mit Vorparaturschiffen ausgeführt, durch die man eine gewisse Sicherheit beim Zielen erreichen kann. Durch die Übung wird diese Sicherheit in der Bedienung der Vorparaturschiffe und im Zielen noch gesteigert. Es sind jetzt bei den Luftschiffmanövern in Köln auch derartige Versuche aus Luftschiffen gemacht worden. Die Versuche fanden auf einem abgegrenzten Gelände zwischen Dillendorf und Bockleund statt und ergaben, daß die Treffsicherheit eine recht bedeutende ist. Man wird sich erinnern, daß die Versuche aus Flugzeugen eine ziemlich Unsicherheit und geringe Leistungen ergaben. Auf einem 16 Quadratmeter großen Gelände wurden unter zehn Würfen nur ein Treffer erzielt. Dabei war die Höhe der Flugzeuge nur 80 Meter. Bei einem militärischen Wettbewerb in Frankreich ist eine Höhe von 200 Metern und ein Kreis von 20 Meter Durchmesser vorgegeben. Also auch hier ist ein verhältnismäßig großes Ziel und eine sehr geringe Höhe angenommen worden. Die Luftschiffe befanden sich bei mehreren Versuchen in Höhe bis zu 500 Metern, so daß die Treffleistungen vom Luftschiff aus entschieden höher bewertet werden müssen, als von den Flugzeugen. Die Ursache dafür liegt in der verschiedenen Bauart der beiden Luftfahrzeuge begründet. Im allgemeinen wird man daran festhalten dürfen, daß das Flugzeug in der Hauptsache den Erkundungszwecken dient, während die Luftschiffe neben den Erkundungszwecken auch noch als Waffe in Betracht kommen werden. Aus diesem Grunde werden den Versuchen vom Luftschiff aus voraussichtlich länderübungen auf diesem Gebiete folgen.

Der neue Kriegshelm.

Die Versuche mit der Einführung eines neuen Kriegshelms sind bisher noch nicht zum Abschluß gelangt. Es wurden auch in der letzten Zeit noch

mehrere neue Modelle bei einigen Infanterieregimenten ausprobiert, jedoch ist bisher ein sicheres Ergebnis noch nicht festzustellen. Am besten bewährt hat sich das Helmmodell mit dem graugrünen Ueberzug. Die Hauptanforderungen, die an den neuen Kriegshelm gestellt werden, bestehen in der völligen Kriegsbrauchbarkeit, d. h. er muß leicht sein, darf nicht aufpassen und muß im Felde alle Annehmlichkeiten bieten, die bei einem langen Gebrauche notwendig sind. Eine der größten Annehmlichkeiten besteht in einer Einrichtung, die ein Aufklappen des Schirmes des Helmes ermöglicht. Der feste Helm schirm bestätigt den Soldaten beim Schießen, besonders wenn er sich in liegender Stellung befindet. Wenn dieser Schirm zurückgeklappt werden kann, dann findet die Belüftung des Kopfes nicht statt. Ein wirklich brauchbares Modell eines derartigen bequemen Helms mit aufklappbarem Schirm ist aber bisher noch nicht gefunden worden, da diese Helmschirme auch mancherlei Nachteile aufzuweisen haben. Erstens ist die Dauerhaftigkeit des Mechanismus noch nicht festgestellt und zweitens fragt es sich, ob in der Höhe des Schirmes die Umstellung des Helmschirmes möglich sein wird. Der Mechanismus müßte derart sein, daß er in Sekunden ohne Abnehmen des Helmes vom Kopfe befreit werden könnte. Es werden also bis zur endgültigen Einführung eines neuen Kriegshelms noch mehrfach Proben veranstaltet werden müssen. Ein anderes Erfordernis, das allerdings schon erfüllt ist, besteht darin, daß die Helmspitze in Fortfall kommt, da sie in der Sonne sehr verärrert war. Die Beschläge des Helmes sind, um eine Kriegsmöglichkeit zu erhöhen, nicht blank poliert, sondern matt gehalten, damit sie den Sonnenstrahlen nicht zurückwerfen und auf diese Weise verraten, wo die Truppe liegt. Die Forderung, die an das einzuführende Modell des Kriegshelms gestellt wird, bequeme, kriegerisch und praktisch zugleich zu sein, ist nicht so leicht zu erfüllen. Es ist aber zu erwarten, daß nach Beendigung der Tragerübungen und nach Feststellung der Ergebnisse aus dieser Arbeit gefunden werden wird, das allen Anforderungen entspricht.

Für Aufbewahrung von unerlangten Zusendungen übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Wir bitten dringend Anzeigen

nicht an die Redaktion, sondern an die Expedition zu adressieren. Einsendungen für die Redaktion wollen man nicht an die Adresse einzelner Redakteure richten.

Heinrich von Kleist.

Zur 100. Weibekehr seines Todestages von Ernst Edgar Reinherdes. (Nachdruck verboten.)

Am Ufer des Kleinen Wannsees in der Mark Brandenburg, im Schatten hoher Eichen, liegt ein einsames Grab. Es hat lange Kämpfe gekostet, bis man dieser Stätte ein würdiges Aussehen verlieh, so einer unserer größten, edelsten und unglücklichsten Dichter, Heinrich von Kleist, nach langen Kämpfen Frieden fand. Das war vor 100 Jahren, am 21. November 1811. Die Welt ging damals an dem tragischen Geschehnisse Kleists achlos vorüber, nur wenige kannten ihn und würdigten seine Schöpfungen; er starb vereinsamt und unbekannt und lange Jahre verstrichen, ehe man zu einer richtigen Beurteilung des großen Dichters und Patrioten kam. — R. entstammt einer alt-angesehnen Soldatenfamilie, die nicht weniger als 18 Generale, darunter 2 General-Feldmarschälle aber auch einen bedeutenden Dichter Chr. Enwald von Kleist, hervorgebracht hat. Heinrich von Kleist wurde am 18. Oktober 1777 zu Frankfurt a. d. O. als Sohn eines Offiziers geboren und nach alter Tradition von klein auf für den Soldatenstand bestimmt. Bereits mit 10 Jahren verlor er den Vater, 5 Jahre später die Mutter. Nachdem der Knabe in Berlin bei Prediger Cotel erzogen worden war und das französische Gymnasium besucht hatte, trat er mit 15 Jahren bei der preussischen Garde ein und machte den Rheinfeldzug gegen die Franzosen mit. Aber der trockene Gamasendienst, die mangelhafte Bildung seiner Kameraden und anderes sagten ihm wenig zu. Schon 1797 nahm er in Potsdam seinen Abschied und kehrte in seine Vaterstadt zurück, wo er von seiner Tante, der älteren Schwester und den Stiefschwestern wenig freundlich empfangen wurde. R. ließ sich nun an der Frankfurter Universität immatrikulieren und studierte Mathematik und Philosophie. Die Erkenntnis seines Dichterberufs war ihm damals noch nicht aufgegangen. — Im Dezember 1799 verlobte sich R. mit Wilhelmine von Jenge, der Tochter einer mit Kleists seit langen Jahren befreundeten Nachbarnfamilie. Auf R.'s Wunsch wurde das Verlöbniß jedoch noch geheim gehalten, weil es ihm zuwider war, der Öffentlichkeit Gesprächsstoff zu liefern. Im Grunde seines Herzens hat er vielleicht auch schon die Möglichkeit eines Rückzuges ermoogen. Wilhelmine gab sich alle Mühe, dem Ideal ähnlich zu werden, welches sich R. von seiner Lebensgefährtin machte; sie ging auf alle seine eigenartigen Ideen ein und schrieb z. B. Abhandlungen über die Pflichten der Frau und Mutter, die sie von ihm, mit Lob oder Tadel versehen, zurückverhielt. R. stellte sich sein zukünftiges Glück recht bescheiden vor: ein grünes Häuschen, eine Schar von Kindern, die erziehende Mutter und der emsig schaffende Vater. Um all diese Dinge möglichst bald zu erlangen, trat R. auf Wunsch seiner Familie in Berlin beim Zolldepartement ein und nun kam das Verlöbniß in sein Leben, was ihm später so verhängnisvoll wurde. Nach kurzer Beamtenamtigkeit unternahm R. mit seinem schwärmerisch verehrten Freunde Louis v. Brodowich plötzlich eine Reise nach Würzburg, über deren Zweck man verschiedene Vermutungen ausspricht. In den Briefen, welche R. von der Reise an seine Braut und seine Schwester Ulrike richtete, zeigte sich zuerst sein dichterisches Talent. — Mit gehobenem

Selbstbewußtsein und dem festen Entschluß, der Beamtenlaufbahn zu entsagen und weiter zu studieren kehrte R. Ende Oktober nach Berlin zurück. Aber auch die Wissenschaft befriedigte ihn nicht. Seiner Braut schrieb er: „Ich bilde mir ein, doch ich fähigkeiten habe, selbne Fähigkeiten. Da ich mich nicht für die Zukunft des ganzen Schriftstellerberufes fühlte, offen, fühlte ich, doch ich gern arbeiten würde.“ — In Berlin verkehrte R. in der besten Gesellschaft, er kam u. a. auch häufig mit Rahel Levin zusammen. — 1801 unternahm R. mit allerlei Empfehlungen versehen, in Gesellschaft seiner Schwester, einer Reise nach Paris, angeblich, um die Philosophie Kants, mit der er sich viel beschäftigt hatte, in Frankreich einzuführen, in Wirklichkeit um sich zu strecken und Ruhe vor seinen Gedanken zu bekommen. Frankreichs Hauptstadt erschien R. zuerst wie ein modernes Babel, reif für den Untergang; schließlich aber fühlte er sich doch damit aus, nachdem er Kants Lehre aufgegeben und sich zu Rousseau bekehrt hatte. Um ein Leben ganz in der Natur zu führen, befehlte er in die Schweiz über, wo er ein kleines Landgut kaufen wollte. Da seine Braut nicht auf seine Ideen einging, löste er kurzerhand die Beziehungen zu ihr. Er beschloß, nur noch für die Literatur und von ihr zu leben, wie er seiner Schwester schrieb. — In Bern kam R. mit den Söhnen Wielands und Schillers zusammen und trat in nähere Beziehungen zu Schopenhauer. Damals entstand sein erstes Drama „Die Familie Schroffenstein“, das, obwohl in der Komposition verfehlt, bereits die scharfe, lebendige Charakteristik zeigt, durch welche der Dichter seine Zeitgenossen unter den Romantikern überragte. Auf seinem idyllischen Asyl, der im Thunersee gelegenen Marinsel, wohin sich R. zurückzog, vollendete er bald darauf ein anderes Werk, den „Robert Guiscard“, mit dem er Goethe „den Kranz von der Stirn reißen“ wollte, dem Olympier, der mit kühler Sachlichkeit über ihn das Urteil fällt: „Der gegenwärtige Dichter R. geht auf eine Verwirrung des Gefühls aus.“ — Daß R. aus dieser „Verwirrung“ überall den Weg zur Klarheit zu finden trachtet, entging Goethe. — Bekanntlich ist von Robert Guiscard nur ein Bruchstück auf uns gekommen, der verheißungsvollste Torso unserer gesamten Literatur. — Infolge von Ueberanstrengung erkrankte R., so daß die treuherzige Schwester Ulrike ihn aus der Schweiz abholen mußte. Im Hause eines Arztes zu Mainz verlebte er trübe Zeiten, eine lähmende Niedergeschlagenheit hielt ihn gefangen und nahm ihm jede Hoffnung auf künstlerischen Erfolg. Anfang 1803 lebte R. mehrere Wochen in Osmanstadt bei Wieland, der große Hoffnungen auf ihn setzte und ihm herzlich zusetzte. Aber schon im März verließ er das gastliche Haus und reiste plötzlich nach Leipzig und weiterhin nach Dresden, wo die ersten Szenen des „Zerbrochenen Kruges“ entstanden. Im Juli ging er in Gesellschaft seines Freundes Pfeuel nach Mailand und Paris. In Frankreich wäre er fast als Spion erschossen worden, nur durch Vermittlung eines französischen Freundes entging er dem Tode. — Juni 1804 tauchte R. plötzlich in Potsdam auf; er wollte vom König die Wiederaufnahme in den Staatsdienst erbitten, um ein ordentlicher Mensch und nützlicher Staatsbürger zu werden. R. erhielt eine Anstellung als Diätar bei der Domänenkammer in Königsberg und verlebte dort zwei ziemlich ruhige Jahre (1805 u. 1806) frei von Geldsorgen, da die Königin Luise ihm „zur Aufmunterung in seinen literarischen Arbeiten“

eine kleine Unterstützung bewilligt hatte. In Königsberg fand R. wieder Ruhe zum Prodigieren, er verarbeitete verschiedene Novellen, entwarf den „Michael Kohlhaas“, bearbeitete Molières „Amphitryon“, vollendete sein köstliches Lustspiel „Der zerbrochene Krug“ und begann die „Penthesilea“, seine gewaltige farbenvolle Tragödie, in welcher er seine eigenen inneren Erlebnisse zu objektivieren versuchte. — Während R. in Königsberg seinen künstlerischen Arbeiten lebte, zog sich über Europa jenes kriegerische Unwetter zusammen, das auch auf seinen Lebensgang großen Einfluß ausüben sollte. Napoleons Siegeszug begann. Wenn der Dichter sich dahin auch für Politik wenig Interesse bekundet hatte, so erweckte die Demütigung Preußens durch den Hölle entstiegene Vatermördergeist seine tiefe Liebe zum Vaterlande. Der Wunsch, etwas zu unternehmen und den Dingen nicht untätig zuzusehen, trieb R. anfangs 1807 aus Königsberg fort. Er wollte sich nach Dresden begeben, wurde aber in Berlin unter dem Vorwand der Spionage verhaftet und nach Fort Joux, später nach Chalon-sur-Marne transportiert. Erst nach dem Tilsiter Frieden durfte er in seine Heimat zurückkehren. R. ging zunächst nach Dresden, wo er Freunde besah und neue gewann, wie den alten Körner und Adam Heinrich Müller, der zum „Amphitryon“ ein begeistertes Vorwort schrieb. In Dresden vollendete der Dichter seine „Penthesilea“ und begründete die Monatschrift „Phoebus“, in der sie zuerst erschien. R. hatte das Stück Goethe „auf den Knien seines Herzens“ dargebracht, aber der Altmeister fand kein Wort des Lobes dafür. Infolge ungnädiger Beurteilung der maßgebenden Kreise, fand der „Phoebus“ keinen Anklang, er hielt sich mühsam ein Jahr über Wasser. Eine bittere Enttäuschung für den unglücklichen Dichter war es ferner, daß der „Zerbrochene Krug“ in Weimar 1808 durchfiel. R. schrieb die Schuld Goethe zu, welcher das Stück in 3 Akten geteilt und hinter einer kleinen Oper zur Aufführung gebracht hatte. Er war so empört, daß er zuerst Goethe fordern wollte, begnügte sich aber schließlich damit, eine Anzahl weniger seiner Epigramme gegen ihn zu richten, wodurch er sich mit dem Altmeister völlig überwarf. R.'s Zorn auf Goethe war übrigens nicht unbegründet, denn dieser hat für ihn nie Interesse und Sympathie gezeigt und das seinige getan, jenen zu unterdrücken. Später, bei R.'s tragischem Ende, fand Goethe kein Wort des Mitleids und der Ergriffenheit. — Mancherlei Enttäuschungen trieben R. in Dresden zu einem Selbstmordversuch mit Opium. Mühsam gelang es, ihn ins Leben zurückzurufen. Eine neue Liebe nahm den Dichter in Dresden gefangen, Julie Kunze, ein Mädel Körnens, war die Auserwählte. Da Julie auf die Ideen R.'s nicht einging, kam es zu keiner Verlobung. — Um der heiligen Sache des Vaterlandes zu dienen, verließ R. in Dresden sein patriotisches Heldendrama „Die Hermannschlacht“, das mancherlei Beziehungen zu den Zeitereignissen enthält und schon deshalb damals nicht zur Aufführung gelangte, obwohl der Dichter es in Wien unentgeltlich angeboten hatte. Das Werk wurde in größeren Kreisen mehrfach vorgelesen, R. selbst trug mit „unwiderstehlichem Hergensklang der Stimme“ Teile daraus vor, fand aber nicht einmal einen Verleger dafür. Erst 10 Jahre nach seinem Tode erschien die „Hermannschlacht“ im Druck. — Ende April 1809 brach R. nach Oesterreich auf; es war seine Absicht, Kriegsdienste gegen Napoleon anzunehmen. In Böhmen verarbeitete er seinen von Zorn und Leiden-

schaft erfüllten „Katechismus der Deutschen“, „Germania an ihre Kinder“, das „Kriegslied“ und andere, teils patriotische Schriften. Er plante auch die Herausgabe einer neuen politischen Zeitschrift „Germania“, infolge der Ereignisse aber kam es nicht dazu. — Die Mißerfolge und Aufregungen der letzten Monate bewirkten, daß R. in eine schwere Krankheit verfiel. Er verfiel für längere Zeit aus dem Bewußtsein seiner Freunde, jedoch man ihn bereits für tot hielt. Im November 1809 erschien er plötzlich in Frankfurt a. O. bei seinen Verwandten; da er aber wenig freundlich empfangen wurde und seine Schwester Ulrike abwesend war, ging er nach Berlin. Zum Wiedererzug des Königspaars am 23. Dezember verließ R. ein Gedicht, dessen Verbreitung wegen einer gegen Napoleon den „hohen Verbündeten“ gerichteten Stelle untersagt wurde. Mißmutig kehrte der Dichter Berlin den Rücken und wandte sich nach Frankfurt a. M., von dort aus schrieb er wegen des „Kathens von Heilbronn“ an Cotta. Am Geburtstag der Königin Luise (10. März) war er bereits wieder in Berlin und überreichte dieser sein bekanntes Hulbigungsgebet, das sie vor den Augen des Hofes zu Tränen rührte. R. hoffte damals, eine kleine Anstellung bei Hofe zu bekommen, aber vergebens. Ebensovienig erreichte er eine Aufführung seines inzwischen vollendeten Meisterwerkes, des „Prinzen von Homburg“, jenes Dramas, welches wie kein zweites dem preussischen Staatsgedanken und das Hohenzollerntum verherrlicht. Direktor Jffland, der auch das „Rathens von Heilbronn“ abgelehnt hatte, wollte nichts davon wissen. Da die Hoffnungen, welche R. auf den „Prinzen von Homburg“ gesetzt hatte, sich nicht erfüllten, suchte er den Ausfall durch Herausgabe anderer Schriften zu deuten. Er veröffentlichte im Verlag von G. Ad. Reimer seine Erzählungen „Michael Kohlhaas“, „Marquise von O.“, „Das Erdbeben in Chile“, sowie das „Rathens von Heilbronn“, das durch Collins Verwendung dreimal am Theater an der Wien aufgeführt worden war (17. bis 18. März 1810). Kurze Zeit gab er auch mit Adam Müller die „Berliner Abendblätter“ heraus, ein Unterhaltungsblatt bescheidenster Art. Aber bereits nach einem halben Jahr mußte es sein Ende finden einstellen. R. befand sich nun in einer höchst drückenden Lage, dazu kam noch die nachfolgende Verweisung über die Zukunft des Vaterlandes und der völlige Bruch mit seiner Familie. Nirgend eine Aussicht auf Besserung. In dieser Stimmung gelang es der Freundin des Dichters, Henriette Vogel, der Frau eines Rentmeisters, die von einem unheilbaren Krebsleiden befallen war, nur allzu leicht, R. zum gemeinschaftlichen Todesszug zu überreden. Seine Seele war längst für den Tod reif geworden, er wollte sterben, weil er keine Hoffnung mehr hatte. Am 21. November 1811 tödete R. am Kleinen Wannsee zuerst sich selbst. Kurz vor seinem Ende schrieb er an seine Schwester Ulrike: „Wäge Dir die der Himmel einen Tod schenken, nur halb an Freude und unangenehmlicher Heiterkeit dem meinigen gleich, das ist der herzlichste und innigste Wunsch, den ich für Dich aufzubringen weis.“ — Ueber dem Grabe R.'s erhebt sich ein Stein mit der Inschrift: „Er lebte, lang und litt In trübem schwerer Zeit; Er suchte hier den Tod, Und fand Unsterblichkeit.“

Mr. Wiese aus Amerika Der schnellste Maschinenschreiber der Welt

wird in Karlsruhe am **Mittwoch, den 22. November, 4 Uhr nachmittags**, im Saale z. „**Goldenen Adler**“, Karl-Friedrichstraße 12, und in hiesigen Handelsschulen Proben seiner eminenten Schreibfertigkeit auf der **Remington-Schreibmaschine** ablegen.

Mr. Wiese wird in seinen Vorführungen speziell die Methode des **Blindschreibens und Zehnfingersystems** berücksichtigen. Da die Kenntnis dieser Methoden für jeden Maschinenschreiber und jede Schreiberin außerordentlich wichtig ist, empfehlen wir den Besuch der Veranstaltung angelegentlichst. **Gäste willkommen. — Eintritt frei.**

Handelslehranstalt und Töchterhandelschule Merkur, Kaiserstrasse 113.
Glogowski & Comp., Hoflieferanten, Zentrale Berlin.
Filialen in allen größeren Städten.
In Karlsruhe ab 1. Dez. Kaiserstr. 46.

Deutscher Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien — Abteilung Karlsruhe

unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin.

Vier wissenschaftliche Vorträge

- gehalten von Professoren der Universität Heidelberg zum Besten des vom Landesverband Baden in Kamerun zu erbauenden Bildungsauses.
- Dienstag, den 28. Nov.:** Geh. Rat u. Professor Dr. Bindelbanb „Mitleid und Mitleiden“.
 - Donnerstag, den 7. Dezember:** Geh. Rat und Professor Dr. Wolf „Mit dem Maßstab durch die Sternennwelt“.
 - Dienstag, den 12. Dezember:** Wirkl. Geh. Rat Professor Dr. Erb „Winterturen im Hochgebirg“.
 - Dienstag, den 6. Febr. 1912:** Wirkl. Geh. Rat Professor Dr. Czerny „Die Schwierigkeit der Krebsforschung“.
- Die Vorträge finden im **großen Rathsaal**, abends **8 Uhr**, statt.
Abonnementpreise: für die 4 Vorträge:
im Saal numerierter Platz pro Person 8 M.
nichtnumerierter Platz „ 5 M.
auf der Galerie: Sitzplatz „ 2 M.
Stehplatz „ 1 M.
- Einzelfarten:** für jeden Vortrag:
im Saal numerierter Platz pro Person 3 M.
Stehplatz „ 1 M.
auf der Galerie Sitzplatz „ 2 M.
Stehplatz „ 1 M.
- Vorverkauf** in den Buchhandlungen von **Vielefeld, Marktplatz**, und **Müller & Gräf, Kaiserstraße 80 a**, **Seminarsstraße 6** und **Wendelsstraße 63**.

Der Vorstand der Abteilung Karlsruhe.

Wolfsartwiewer, Jagd-Verpachtung.
Nachdem die am 13. November ds. Js. stattgehabte Jagdverpachtung hiesiger Gemarckung die Genehmigung des Gemeinderats nicht erhalten hat, wird am **Montag, den 4. Dezember ds. Js.**, nachmittags 3 Uhr im Rathsaal die hier die Ansetzung der Jagd auf weitere sechs Jahre in öffentlicher Versteigerung zum zweitenmal verpachtet.
Als Mieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.
Der Entwurf des Pachtertrags liegt zur Einsicht auf dem Rathsaale offen.
Wolfsartwiewer, 16. Novemb. 1911.
Der Gemeinderat.
Kindler, Bürgermeister.
Rehman.

Zu vermieten

- Wohnungen**
- Auf sogleich oder später**
ist in dem Hause **Zähringerstr. 84** der 2. Stock, bestehend aus **10 Zimmern** und Nebenräumen, sowie Zubehör zu **billigen Preisen** zu vermieten. Die Wohnung, die hell und geräumig ist, würde sich auch zu **Bureau** eignen. Näheres ist im Hause parterre zu erfahren.
- Kriegstraße 91**, ist eine Wohnung von **7 Zimmern** mit reichlichem Zubehör, 2 Treppen hoch, per sofort od. später zu vermieten. Näheres parterre.
- Kaiserstraße 209**, 2 Treppen hoch, ist zum **1. April 1912** eine Wohnung von **7 Zimmern** nebst **Badzimmer, 2 Speisekammern, 2 Manfarden, 2 Kellern** abzugeben. Aufzug für **Kohlen** etc. zu vermieten. **Befichtigung 10-12 Uhr** vormitt. 98. Näh. 1 Treppe.
- Parckstraße 27**
ist Hochparterre eine schöne Wohnung von **6 Zimmern**, **Bad, Balkon, Veranda, Speisekammer, Radfahrraum** etc. weg. Wegzugs des jetzigen Mieters auf sogleich zu vermieten. Näheres Herrnsstraße 45 im Büro.

Sttlingerstraße 11, 2. Stock

in prachtvoller, schöner Lage, vis-a-vis vom Sallenwäldchen, ist in vornehmem Herrschaftshause eine ruhige **8 Zimmerwohnung** mit **Balkon, Bad, Küche, Speisekammer**, nebst **2 Fremdenzimmern, Mädchenzimmer, Speicher, 2 Kellern** und **Vorraum für Kohlen** auf **1. April nächsten Jahres** preiswert zu vermieten. Die Wohnung wird vollständig neu hergerichtet und der Geschmacksrichtung des Mieters auf Wunsch auch Rechnung getragen. Näheres parterre.

7 Zimmerwohnung

mit Bad und Zugehör ist **Kaiserstraße 164, 4. Stock**, auf **1. April 1912** zu vermieten.

Sttlingerstraße 7, 2. Stock

in schöner, freier Lage, nahe beider Bahnhöfe, ist in gutem Hause eine schöne **6 Zimmerwohnung** nebst **Zugehör, großem Balkon, Gas** und **elektrischem Licht**, sowie **automatischer Treppenbeleuchtung** per **1. Mai 1912** zu vermieten.

Die Wohnung wird vollkommen neu, den modernen Ansprüchen gemäß hergerichtet und kann der Geschmacksrichtung des Mieters Rechnung getragen werden.
Event. steht noch 1 kleine Wohnung im 4. Stock zur Verfügung.
Näheres **Sttlingerstraße 7, 4. Stock**.

Sehr schöne 4 Zimmerwohnungen

im **Neubau York-Draisstraße**, hübsch ausgestattet, mit **allem mod. Zubehör, wie Erkerbau, Balkon, Veranda, Bad, Manfarden** etc., per sofort oder später zu vermieten. Näheres **Marienstraße 63** und **dieselbst im 4. Stock bei Herrn Schulzenstein**.

3 oder 4 Zimmer-Wohnung

im **Haus Körnerstraße 18** auf sogleich zu vermieten. Näheres **dieselbst Werkstätte Hof links bei Herrn Stroth** oder **Marienstraße 63, Baubüro**.

Nüppnerstr. 29 a

ist in 3. Stock eine feine **Wohnung**, neu hergerichtet, **4 Zimmer, Balkon, Bad, 2 Manfarden, 2 Kellern**, sofort zu vermieten. Zu erfragen **Karl-Wilhelmstraße 16, 1. Stock**.

Wohnung zu vermieten.

Cuisenstraße 2a ist eine Wohnung von **4 Zimmern, Küche, Keller, Hofschliche** etc. wegen Verlegung auf sogleich zu vermieten. Näheres **ebener Erde** **dieselbst**.

Herrschafthaus.

Kaiser-Allee 113 ist der 1. Stock mit **4 und 7 Zimmern** mit reichlichem Zubehör auf sogleich zu vermieten. Näheres im 1. Stock, links.

Rudolfstraße 28, Ede Durlacher Allee.

ist per sofort oder später zu vermieten: eine hübsche Wohnung im 4. Stock von **4 oder 5 Zimmern** mit **Zugehör**. Näheres **dieselbst im Laden**.

Adlerstraße 15, in nächster Nähe der Kaiserstraße.

ist per sofort oder später zu vermieten: eine schöne Wohnung im 2. Stock von **4 Zimmern**, **Küchen, 2 Kellern** und **Manfarden**. Näheres **Kronenstr. 33**.

Andwig-Wilhelmstr. 14

ist auf **1. April** zu vermieten: eine Wohnung im 2. Stock von **4 kleinen Zimmern** mit **Zugehör**. Näheres **Kronenstr. 33**.

Wachstraße 73

ist eine schöne **3 Zimmerwohnung**, 2. Stock, sofort zu vermieten.
3 Zimmerwohnungen (Neubau) **Philippstraße 31** per Januar 1912 od. auch für später zu vermieten. Näheres **dieselbst durch den Eigentümer**.
3 Zimmerwohnung, 1 Treppe hoch, auf Gärten gehend, sofort oder später zu vermieten. Einzige Dame bevorzugt. Näh. **Friedenstr. 17, III**.
Kriegstraße 156 ist im 4. Stock eine schöne **3 Zimmerwohnung** mit **Bad, Balkon** mit **freier Aussicht** ins Gebirge, in vornehmem ruhigen Hause per **1. April 1912** eventl. früher zu vermieten.

Lenzstraße 1.

Hübsche **4 Zimmerwohnung** mit **Erker, schöner Küche** und **reichlichem Zubehör**, verlegungshalber alsbald oder **1. Jan.** zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Moderne 4 Zimmerwohnung

im **Haus Ede Klausprecht- und Brauerstraße 33** mit **Erkerbau** und **allem Zubehör** auf sogleich zu vermieten. Näheres **dieselbst im 1. Stock** oder **wenn niemand zu Hause im 4. Stock** bei **Frau Müller und Marienstr. 63, Baubüro**.

Neubau.

Gegenüber der Telegraphenferne und dem Fußballplatz sind **schöne Wohnungen** von **3 Zimmern** mit oder ohne **Bad** u. reichl. **Zugehör**, sofort zu vermieten. Näheres **Kaiserstraße 96, 2. Stock**, ob. **Hof „Sonne“**, Kreisstr.

Wohnung zu vermieten.

Am **3. Stock Kaiserstraße 53** ist eine **schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Kammer** und **Keller**, sogleich od. später zu vermieten.

Humboldtstraße 16

ist eine **neuherrgerichtete Zwei-Zimmerwohnung** an ruhige Familie sofort zu vermieten. Näheres bei **Herrn Lörcher**.

Nüppnerstraße 14

ist im **Seitenbau** eine **schöne Wohnung** von **2 Zimmern** und **Küche** auf sofort oder später an eine **kleine Familie** (nur Erwachsene) zu vermieten. Näheres im 2. Stock des **Borderrhauses**.

Schöne 2 Zimmerwohnung

wegen Verlegung auf **1. Jan. 1912** eventl. spät. zu vermieten. Näh. **Schützenstr. 60, part.**

Gartenstraße 10

im **Seitenbau**, ist eine **Wohnung** von **2 Zimmern** und **Zugehör** an ruhige Mieter auf sof. od. später zu verm. Näh. bei **B. Wirth** im **Seitenbau**.

Zu vermieten auf sofort oder später:

Walhornstraße 49 III, Seitenbau, eine **2 Zimmerwohnung** und **Zugehör**;
Walhornstraße 49 III, Seitenbau, eine **2 Zimmerwohnung** und **Zugehör**;
Birkel 9 II eine **2 Zimmerwohnung** nebst **Zugehör**.
Näheres im **Büro der Brauerei Fr. Hoepfner, Karl-Wilhelmstraße 50**.

Kurdenstraße 13

ist eine **freundliche Wohnung**, bestehend aus **1 bis 2 Zimmern**, **Küche** etc., ist sofort oder auf später zu vermieten. Auskunft im **Laden**.

1 großes Zimmer mit Küche

an **1-2 Personen** sogleich zu vermieten. Näheres **Reppoldstraße 13, 2. Stock**, oder **Schillerstraße 48**.

Läden und Lokale

Im **westlichen Kaiserstraße**, beim **Kaiserplatz**, **Schattenseite**, ist ein **schöner, mittelgroßer Laden** mit **Hinterraum** auf **1. April 1912** zu vermieten. Näh. **Douglasstraße 11, parterre**.

Schwanenstraße 26

mit **2 Zimmern** und **Magazin** auf sofort zu vermieten. Näheres **Herrenstraße 48** im **Bureau**.

Erste Lage Kaiserstraße

Laden mit **2 gr. Schaufenstern**, zwischen **Ritter- und Waldstr.**, **Schattenseite**, per **Oktober 1912** zu vermieten. **Offerten** unter **Nr. 1689** an das **Kontor** des **Tagblattes** erbeten.

Laden

mit **3 großen Schaufenstern**, anschließend **Zimmer, Küche** etc. **Wohnung** dazu, **großer Keller**, für **jedes Geschäft** passend, **Dirschstraße 18** per **1. April 1912** zu vermieten. Näheres **2. Stock**.

Laden zu vermieten.

Körnerstraße 10 ist ein **schöner Laden** sofort zu vermieten. Näheres eine **Treppe** hoch oder **Birkel 20 III**.

Großer Laden am Kaiserplatz

ist auf **1. Januar 1912** zu vermieten. Derselbe kann auch in **zwei Teile** geteilt werden. Näh. **Malienstr. 79 I** im **Büro, Seitenbau**.

Gabelsbergerstraße 1, Ede So-

fiensstraße, ist ein **schöner, moderner Laden**

Laden

mit **großem Schaufenster** auf sofort od. später zu vermieten. Derselbe würde sich infolge seiner **günstigen Lage** (vis-a-vis **Lehringstraße**, **Postamt u. Gutenbergmarkt**) vorzugsweise für eine **Buchhandlung** od. auch für ein **feineres Friseurgeschäft** eignen. Zu erfragen **ebenfalls im Konditorladen** oder **Kriegstraße 152** im **Büro**.

Geschäftslokal mit großer Werkstätte.
Kaiserstraße 233, eine Treppe hoch, sind die Geschäfts- und Wohnräume mit Zentralheizung auf 1. April zu vermieten. Näheres im Blumenladen.

Kaiser-Wilhelm-Passage
 ein schönes Verkaufslokal und ein großer, heller Raum, 1 Treppe, sofort zu vermieten. Näheres Nr. 28 im Bureau.

Laden zu vermieten
 auf Jogleich oder später. Bisher Zigarrengeschäft. Auch sehr geeignet zu jeder Art Filiale. Lage Ecke Karl-, Gutfisch-, Klumprecht- u. Kurvenstr. Näh. Kurvenstr. 1, 2. St.

Friedrichsplatz 11
 ist ein Laden mit 2 Schaufenstern nebst großem Kontor zu vermieten. Die Lokalitäten eignen sich besonders für Bureauzwecke. Näheres bei **Andwig Weill**, Friedrichsplatz 11.

Der Laden
Magnusstraße 42 ist per sofort zu vermieten. Näheres Lindenplatz 1 (Laden).

Kaiserstraße 89
 zwei Treppen hoch, sind sofort 3-4 Zimmer als Bureau oder Geschäftsräume zu vermieten. Näheres baselhof im Laden.

Weinrestaurant
 in **Manheim** (ev. auch Bierhaus) wegen Todesfall per 1. Jan. zu vermieten oder mit Haus zu verkaufen; Kauf nicht ausgeführt. Näh. durch d. Besitzer **C. Schweizer**, Poststr. 11, Stuttgart.

Fabrikräume
 und größere Keller nebst Stallung sind per sofort zu vermieten: Kaiser-Allee 27 II.

Räume
 sind zu vermieten, als:
Magazin, Werkstätte oder Fabrikbetrieb
 und zwar
 1 Parterre-Raum, ca. 100 qm,
 1 Parterre-Raum, ca. 30 qm,
 1 Souterrain, ca. 130 qm,
 1 Souterrain, ca. 50 qm,
 1 helle Werkstätte, ca. 40 qm groß.

schön, hell und luftig, in der Dillstadt gelegen, per 1. April 1912 oder früher mit elektr. Licht, elektr. Kraft, Gas, Dampfheizung etc. Auf Wunsch kann auch Wohnung dazugegeben werden. Offerten unter Nr. 1684 an das Kont. des Tagblattes erbeten.

Werkstätte.
 Adlerstraße 28 ist Jogleich oder später eine Werkstätte zu vermieten. Zu erfragen parterre.

Lagerplatz.
 Degenfeldstraße ist ein ca. 700 qm großer eingefriedigter Lagerplatz per sofort zu vermieten. Näheres Waldhornstraße 14 im Kontor.

Zimmer
 Ein elegant und behaglich möbliertes Zimmer mit großem Schreibtisch zu vermieten: Hirschstraße 35 a II.

Wohn- und Schlafzimmer.
 fein möbliert, sind Amalienstraße 17, 1 Treppe, zu vermieten.

Wohn- und Schlafzimmer. fein, möbl., zu vermieten: Lesingstraße 2, parterre.

Zimmer. schön möbliert, mit voller Pension an nur besseren Herrn oder Dame zu vermieten: Belfortstr. 10 III

Steinstraße 2, part., nahe Hauptbahnhof, ist auf 1. Dezember gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Gut möbl. Zimmer in angenehmer Lage ist per 1. Dez. bei ruhiger Fam. zu verm. Näh. Hirschstr. 32, St. 2. St.

Möbl. Zimmer ist sofort oder später billig zu vermieten bei **A. Zahner**, Erbsengartenstraße 26, Seitenbau, 2. St.

Amalienstraße 65, 2 Treppen hoch, ist ein freundliches, gut möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten.

Einfach möbl. Zimmer in ruhiger Gasse ist per sofort oder später an solide Person, am liebsten Arbeiter, billig zu vermieten. Näheres Bürgerstraße 17, Hinterhaus, parterre.

Zimmer, gut möbl., in best. ruh. Gasse, bei guter Fam., im 3. Stock Klumprechtstraße 9, 10 Min. v. Zentrum der Stadt, zu vermieten. Haltestelle der Straßenbahn.

Gartenstraße 18, Seitb., 2. St., in ruh. Lage mit schön. Aussicht auf Gärten ist ein gut möbl. Zimmer sofort oder auf 1. Dez. billig zu vermieten.

Möbl. Zimmer an junge Dame Jogleich oder später zu vermieten: Kriegstraße 151, 4. Stock.

Wohn- und Schlafzimmer. fein möbliert, in schöner ruhiger Lage, mit Badegelegenheit, an best. Herrn sofort oder später zu vermieten. Weindreherstr. 38, 2. Stock r.

Gut möbliertes Zimmer per sofort zu vermieten. Näheres Schützenstraße 56, 3. Stock.

Großes helles Zimmer in sehr gutem Hause, Nowack-Anlage 13 im 5. Stock (keine Mansarde) auf 1. Dezember zu vermieten. Näheres von 10 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr beim Hausmeister im 5. Stock oder Hirschstraße 4 im 3. Stock.

Möblierte Mansardenzimmer auf Wunsch mit eingerichteter Küche zu vermieten: Marienstr. 32, 2. Stock.

Miet-Gesuche
 Wohnungen

Sonnige 3-4 Zimmerwohnung mit Balkon und üblichem Zubehör von einzelner Dame im westlichen Stadtteil auf 1. April 1912 gesucht. Offerten unter Nr. 1751 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Eine der Neuzeit entsprechende 8-9 Zimmer-Wohnung (Weststadt), welche evtl. getrennt werden kann, wird auf 1. April gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1762 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Eine eleg., modern ausgestattete 4-5 und 3-4 Zimmerwohnung wird in gleichem Hause auf 1. April gesucht. Gest. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1763 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Wohnung gesucht,
 5 Zimmer, der Neuzeit entsprechend, in angenehmer Lage. Off. unt. Nr. 1765 an das Kontor des Tagbl. erb.

Einzelner Beamter von auswärtis sucht auf 1. Dezember 2 Zimmer u. Küche, sonnig, ruhig, Wasserloset, Gas, im Süden oder Südwesten, mögl. Aussicht. Miete-Borauszahlung. Offerten unter Nr. 1768 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Zimmer
 Gefucht auf 1. oder 15. Dezember 2 Schlafzimmer mit Salon, gut möbliert, in ruhiger Lage. Offerten unter Nr. 1760 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Mansardenzimmer, heizbar, gesucht. Offerten mit Preisangabe an G. v. Kefow, Birkel 12.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit Küchenbenutzung u. Ehepaar mit 1 Kind gesucht. Off. unter Nr. 1775 an das Kont. d. Tagbl. erb.

Kapitalien
 Wer Geld braucht,
 bis zu den höchsten Beträgen, auch Hypotheken 1. u. 2. Stelle, wende sich sofort an **A. Weiss & Co.,** Bankgeschäft, Göta u. Hb., Hindolsplatz 5.

Von Selbstgeber **1000 Mark** gesucht, prima Sicherheit, hohe Zinsvergütung. Offerten unter Nr. 1749 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Herrschaftliche Wohnung,
 Etage oder Villa, den neuzeitlichen Anforderungen entsprechend, nicht unter 8 Zimmer, in guter Lage der Weststadt, auf spätestens Ende Februar zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe und genauer Beschreibung unter Nr. 1774 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Darlehen.
 2500-3000 M. von pünktl. Zinszahler gegen gute Sicherheit und hohen Zins gesucht. Offerten unter Nr. 1677 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Kapital-Gesuch.
 15000 Mark als II. Hypothek auf ein Wohnhaus im westl. Stadtteil aufnehmen gesucht. Gest. Offerten von Selbstgebern unter Nr. 1708 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Kapital-Gesuch.
 Suche zur Ablösung einer II. Hypothek **3000 Mk.** per Januar 1912, innerhalb 60% der Schätzung, auf ein Anwesen in der Weststadt. Offerten mit Zinsanfrage unter Nr. 1776 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Ehepaar
 sucht **500 Mark** gegen gute Sicherheit und monatl. Rückzahlung aufnehmen. Gest. Offerten unter Nr. 1752 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Welcher ältere Herr oder Dame leihet jungen, streb. Manne in sich. Stellung **150 Mk.** (pünktl. monatl. Rückzahlg.). Aus Dankbarkeit würde derselbe gerne über Mittag oder abends die Zeitung oder ein Buch vorlesen. Offerten unter Nr. 1764 an das Kontor des Tagblattes erb.

400 Mark zu leihen gesucht gegen gute Sicherheit, 5% Zins u. monatlicher Rückzahlung von 50 M., nur von Selbstgeber. Off. unt. Nr. 1766 an das Kontor des Tagblattes erb.

2000-3000 Mark gegen sehr gute Sicherheit aufnehmen gesucht. (Agenten verboten.) Offerten unter Nr. 1758 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Kapital-Gesuch.
 Auf I. Hypothek suche auf Januar 1912, innerhalb 60% der Schätzung, 12000 M. per Januar f. Z. aufnehmen u. Selbsterbe. Offert. mit Zinsanfragen unter Nr. 1777 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Restkaufschilling, 13000 M., 1/2jähr. kündbar, mit Nachlag zu verkaufen: Kaiserstraße 24, 3. Stock.

Offene Stellen
 Weiblich

Perfekte Stenotypistin
 für kaufmänn. Bureau per sofort gesucht. Angebote mit Angabe von Gehaltsansprüchen unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter Nr. 1773 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Tüchtige Kleidermacherin
 für Reformkleider gesucht. Offerten unter Nr. 1769 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Mädchen,
 fleißiges, junges, für Hausarbeit auf 1. Dez. gesucht: Erbsengartenstr. 36 II.

Ein durchaus braves, tüchtiges Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeiten besorgt, findet auf 1. Dezember gute Stelle: Adlerstraße 11 im Laden.

Ein Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. Näheres Georg-Friedrichstraße 18, 1. Stock.

Jüngeres Mädchen, das kochen und etwas nähen kann, in kleinen Haushalt sofort wegen Erkrankung gesucht in kleine Familie: Kaiserstr. 155, zwei Treppen.

Zu einer Dame wird auf 1. Dezember tüchtiges, im Kochen erfahrenes Mädchen gesucht; ebensolches in Privatwohnung f. Familie sowie ein jungeres Mädchen für Zimmer und alle Arbeit. Näh. bei Frau **Karoline Katt**, Waldhornstraße 29 II, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

Auf 15. Dezember oder früher wird eine gute Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt, in kleinen Haushalt gesucht. Näheres zu erfrag. Akademiestraße 73, 1 Tr.

Stellen finden:
 Anfangsstellnerin, Kellnerin in Bar, Zimmermädchen in Gasthaus, Hausmädchen in Geschäftshaus durch **Sophie Mayer**, Waldhornstraße 44, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

Bürofräulein
 per 1. Januar 1912 bei gutem Salär gesucht. Bedingung: durchaus korrektes Deutsch in Wort u. Schrift, Schreibmaschine und Stenographie, rege Arbeitskraft. Offerten unter Nr. 1725 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

B. Stellen finden: Hotelzimmermädchen, Weißbäckerin, Hausmädchen, sowie Mädchen zu Personen. **Selene Böhm**, Kronenstraße 18 II, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

Mädchen, ein tüchtiges, welches in der Küche und Hausarbeit zuverlässig ist, wird sofort gesucht. Näh. Adlerstraße 38, parterre.

Gesucht
 wird ein Mädchen, welches kochen kann, zur Beihilfe in die Küche: Waldstraße 67, Eing. Ludwigsplatz.

Zimmermädchen, welches im Nähen und Bügeln gewandt ist, wird zum 1. Dez. gesucht: Waldstraße 67, Eing. Ludwigsplatz.

Ein Lehrmädchen
 aus guter Familie wird für ein Spezialgeschäft gesucht. Näheres im Kontor des Tagblattes zu erfragen.

Bügeln
 können Mädchen gründlich erlernen. **Wäsche- und Feinbügelschäft,** Durlacher Allee 45, K u. h. n.

Sehr tüchtige Wäschfrau
 alle 3 Wochen 2 Tage ins Haus gesucht: v. Arnim, Kriegstraße 35 III.

Unabhängige, saubere Frau
 wöchentlich zum Waschen und Bügeln gesucht: Kriegstraße 30, 3. Stock.

Monatsfrau
 gesucht: Birkel 33 a, 3. Stock.

Männlich
Bad, Brennerei und Eisfabrik
 sucht tüchtige **Beretreter,**
 die mit der einh. Kundsch. bestens vertraut sind. Offert. u. Angaben des feith. Wirkungsstr. unter S. U. 1017 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Fahrradreparateur
 vorübergehend gesucht, auch als Nebensbeschäftigung. Gest. Offerten unter Nr. 1760 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Ein Kellner-Lehrling,
 nicht unter 16 Jahren, wird zum baldigen Eintritt gesucht.
 Näh. **Hotel Karlyen, Karlsruhe.**

Unsläufer,
 jüngerer, kann sofort eintreten: Schützenstraße 25 I.

Stellen-Gesuche
 Weiblich

Fräulein sucht Stellung als Verkaufserin, am liebsten Damenkonfektion, da dieselbe im Nähen bewandert ist. Würde auch volontieren. Offerten unter Nr. 1770 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Mädchen vom Lande, 20 J., alt, sucht dauernde Stellung bei besserer Familie, wo auch Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen, auf sofort od. später. Offerten unt. Nr. 1767 an das Kontor des Tagbl. erb.

17jähriges Mädchen sucht Stelle zu H. Fam. mit 1 Kinde. Off. u. Nr. 1754 an das Kontor des Tagbl. erb.

Witwe,
 Ende 30er Jahre, sucht Stellung zur Führung eines bürgerl. frauenlofen Haushalts. Offerten unt. Nr. 1757 an das Kontor des Tagblattes erb.

Büglerin,
 perfekt auf Stärktwäsche und Ballkleider (lehrt auch zum Waschen), nimmt noch für nach Hause Kunden an: Frau **Braunshweiger**, Marktgrafenstraße 21/23, 3. Stock.

Verloren
 11/2 Uhr und Kette von Mädchen-gymnasium durch Krieg, Jolly, Kurvenstraße. Abzugeben gegen Belohnung Karlsruferstraße 102 im 2. Stock.

Unterricht
Jurist
 übernimmt Vorbereitung zu juristischem Examen. Offerten unter Nr. 1734 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Unterricht in allen modernen Sprachen
BERLITZ SCHOOL
 Kaiserstraße 132
 Telephon 1666.
 Nur Lehrer der betreffenden Nation.
 Prospekt und Probestunde gratis.
 Höchste Auszeichnungen.

Junger Mann,
 21 Jahre alt, wünscht sich zum Feinmechaniker auszubilden. Gest. Offerten unter Nr. 1753 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Schreibbüro.
 Maschinenschriftl. Arbeiten, Zeugnisabschriften, Berufsfortbildungen etc. sauber und billig: Adlerstraße 4.

Sachschrift,
 sauberste und gutgefällende, wird schnell und billig angefertigt: Marktgrafenstraße 41, 4. Stock.

Wo???
 bekommen Sie Ihr Klavier, Ihre Bücher sehr gut und billig gefittmt?
Birchstraße 118 IV.

Teppich-Reparaturen
 aller Art. Reinigen u. Auffrischen. Näheres Kaiser-Allee 41. Postkarte genügt.

Wenn mein Mädchen zu Ihnen kommt
 und Schucreme verlangt, wünsche ich immer nur **Pilo**; ein anderes Schucremepilz nehme ich nicht! Wenn Sie das Ihrem Kaufmann sagen, dann ist es sicher, daß Sie auch stets nur die allerbeste und dazu noch die ausgiebigste aller Schucremes, nämlich **Pilo**, erhalten.

Eine besondere Eigenschaft
 des Zell-Cacao ist seine durch überaus feine Pulverisierung bewirkte Ergiebigkeit, die es gestattet, bei der Zubereitung ein verhältnismäßig geringes Quantum Pulver zu verwenden. In nebenstehenden Abbildungen ist links ein Glasbehälter mit 150 Gramm grob-pulverisiertem Cacao dargestellt, rechts ein solcher mit der gleichen Menge unseres Zell-Cacao. Die größere Ausgiebigkeit des Zell-Cacao ist deutlich ersichtlich, denn bei gleicher Gewichtsmenge zeigt derselbe infolge seiner außerordentlich feinen Pulverisierung ein wesentlich größeres Volumen (Rauminhalt) als grob-pulverisiertes Cacao. Da man bei der Bereitung des Cacao das Pulver nicht nach Gewicht, sondern löffelweise abwägt, lassen sich aus 1 Pfd.

Zell-Cacao bedeutend mehr lassen
 des Getränkes herstellen, als aus 1 Pfd. grober Pulver. Cacao.

Inhalt: 150 gr. grob-pulverisierter Cacao
Inhalt: 150 gr. Feinstpulverisierter (Zell) Cacao

Hartwig & Vogel Aktiengesellschaft, Dresden, Fabrikanten von Zell-Cacao-Hochschokolade-Cacao. Vertreter: Hermann Waffermann, Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 62.

Stellen-Gesuche
 Weiblich

Fräulein sucht Stellung als Verkaufserin, am liebsten Damenkonfektion, da dieselbe im Nähen bewandert ist. Würde auch volontieren. Offerten unter Nr. 1770 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Mädchen vom Lande, 20 J., alt, sucht dauernde Stellung bei besserer Familie, wo auch Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen, auf sofort od. später. Offerten unt. Nr. 1767 an das Kontor des Tagbl. erb.